

Vorwort

zur dritten Auflage.

Das Bedürfnis einer dritten Auflage des vorliegenden Werkes „Rom“ hat dem Verfasser zu großer Befriedigung gereicht. Er glaubt darin eine Anerkennung seiner Bestrebungen von seiten des urteilsfähigen Publikums zu finden, die Anerkennung, daß er zur Förderung geistiger Interessen ein Scherflein beigetragen habe. Eine solche Wirksamkeit erschien ihm gleich anfangs bei seinen verschiedenen historischen Arbeiten als eine würdige Aufgabe, wodurch er dem Vaterlande vielleicht nicht unwichtige Dienste leiste, und jetzt, da das Deutsche Reich groß, geeinigt und in Ehren aufgerichtet steht, hält er dieses Ziel um so fester im Auge. Der Verfasser darf sich daher begnügen, über Abfassung, Inhalt und Zweck des Buches in gedrängter, übersichtlicher Zusammenfassung nur das anzuführen, was er zum Teil im Vorwort zu den früheren Auflagen ausführlicher besprochen hat.

Der Verfasser war lange Jahre als Lehrer an einer höhern Anstalt mit dem Vortrag der Weltgeschichte beschäftigt. Er setzte auch später in anderer amtlicher Stellung seine historischen Studien fort und sammelte wertvolles Material. Da kam ihm nun der befreundete Verleger, sein ehemaliger Schüler, mit dem Vorschlag entgegen, er möge für seinen Verlag eine Geschichte der Griechen und Römer auf Grund seiner Lehrvorträge schreiben. Das Buch sollte etwa dreißig Druckbogen nicht übersteigen. Als man jedoch das Werk in Angriff nahm, sah man bald, daß nach diesem Plan entweder nur ein trockenes Lehrbuch, oder eine lose verbundene Zusammenstellung von Biographien und einzelnen hervorragenden Begebenheiten gewonnen werde. Das lag aber weder in der Absicht des Autors noch des Verlegers. Es sollte ein lebensvolles Bild von dem Denken und Dichten, dem Thun und Schaffen, Kämpfen, Dulden, Siegen und Untergehen der zwei berühmtesten Nationen des Altertums geboten werden. Da mußten denn die alten Quellen nachgelesen, mit den neueren Forschungen eines Grote, Duncker, Niebuhr, Schwegler, des geistvollen Mommsen u. a. verglichen und in möglichst ansprechende Form gebracht werden, damit Alt und Jung das Buch mit Vorliebe zur Hand nehme. So ist denn unser „Hellas“ zu zwei, „Rom“ zu drei Bänden angeschwollen.